

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 91.

Donnerstag, den 18. Juni 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt Seite 315), wird zu Sicherung der Einhaltung der in §. 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§. 1.

Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach §. 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen*), befördert oder versendet, in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

- Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.
- Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in §. 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten

*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

A. Beim Haarwild:

- für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
- für Rehböde auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
- für Wildkämmer und Damkämmer, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr,
- für Rehböde, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
- für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.

B. Bei Federwild:

- für Auer- und Birbhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
- für Auer- und Birbhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
- für Fels- und Gabelhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
- für Fasanenhühner vom 1. Februar bis 23. August,
- für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
- für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
- für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
- für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli,

je einschließlich der genannten Tage.

Die vorstehende Verfügung wird hiemit unter der Hinweisung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafdrohung des Art. 39, Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterworfen ist.

Waiblingen, am 15. Juni 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. An die Gemeindebehörden.

Denselben wird die Anschaffung des in der Nummer 11 S. 129—130 des Ministerial-Amtsblatts angekündigten Sachregisters über die Jahrgänge 1882 bis 1889 dieses Blattes dringend empfohlen. Bei den Bestellungen sind bis an der eben erwähnten Stelle gegebenen Vorschriften genau zu beachten. Am 15. Juli d. Js. wird die Subscription geschlossen.

Den 17. Juni 1891.

K. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 19. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr wird der Grasertrag von folgenden städtischen Grundstücken im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar von: 15 Ar 36 Qm. auf der Reimengrube; 38 Ar 82 Qm. auf dem hohen Rain, den Plätzen beim Remsburchstich, im Kofisöl und mittleren Grund. Zusammenkunft bei der Reimengrube an der Straße nach Segnach.

Den 16. Juni 1891.

Stadtpflege.

Kupfer-Vitriol

krystallisiert und gemahlen liefern in beliebigen Mengen

Stuttgart,
51 Hauptstätterstr.

Schmidt & Dihlmann.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Stelle einer

Küchenmagd

ist in Balde zu besetzen und wollen Bewerberinnen bei der unterzeichneten Stelle persönlich sich melden. Amtliches Zeugnis über gute Aufführung ist vorzulegen. Der Anfangslohn beträgt 150 M. jährlich.

Den 16. Juni 1891.

K. Oekonomieverwaltung:

Auch.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Waiblingen.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Haus
in der Vorstadt dem Verkauf
auszusetzen. Liebhaber können mit
mir am **Freitag abend 7 Uhr**
einen Kauf abschließen.
Jakob Wöhner.

Waiblingen.
Den
Grasertrag
von 1 1/2 Viertel Baumwiese hat zu
verpachten
Karl Klenk.

Brenner-Gesuch.

Zwei erfahrene Ringofen-
brenner die speziell im Falzziegel-
brennen tüchtig sind werden bei hohem
Lohn und dauernder Stellung in
einer größeren, für Sommer- und
Winterbetrieb eingerichteten Dampf-
ziegel- und Württemberg's sofort ange-
nommen.

Gef. Offerten umgehend zu richten
unter Chiffre A. Z. 12 a. d. Exped.
d. Blattes.

Waiblingen.
Ein ehrliches

Mädchen
im Alter von 17—18 Jahren findet
bis aufs Ziel Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine junge **Gans** hat sich
verlaufen.
Der jeweilige Besitzer wird ersucht,
dieselbe abzugeben
Bei wem? sagt die Redaktion.

Veilchen-Feife
Rosen-Feife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt a. Pacht.
(3 Stück) 40 Pf. **Th. Daiber, Friseur.**

Waiblingen.
**Museums-Gesellschaft und
Männergesang-Verein.**

Donnerstag, den 18. Juni,
abends 8 Uhr,
im **Postsaale**
bei freiem Eintritte für die Mitglieder
humoristische Abend-Unterhaltung
bestehend aus komischen Szenen, Liedern & Couplets,
vorgelesen von dem Gesangs- und Charakter-Komiker
Adolf Konradi aus Straßburg,
wofür die verehrlichen Mitglieder obiger beider Gesellschaften hiezu freundlich
einladet

Der Vorstand.

Doppelte Buchführung,

**kaufmännisches Rechnen, Wechsel-
lehre, Schönschrift u. Deutsche
Sprache** lehrt brieflich gegen
geringe Monatsraten das erste
kaufmännische Unterrichtsinstitut von
Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobsstraße 37.

Man verlange Prospekte und Lehr-
briefe Nr. 1 franco und gratis zu-
Durchsicht.

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen **Sommer-
sprossen u. Hautunreinigkeiten**
beim täglichen Gebrauch der

Bergmann's Lilienmilchseife
Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei **Karl
Klenk** in Waiblingen.

Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)
untersucht und begutachtet, sowie von
ärztlichen Autoritäten für **Bleich-
süchtige und Blutarme** besonders
empfohlen, ist in Originalflaschen zu
haben bei

A. Vollmer Ww.,
Colonialwarenhandlung

Wunderbar ist der Erfolg

Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Tl. etc. verschwinden unbedingt
beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.** à Stück
50 Pf. bei

M. Herrlinger Wwe.

Bei Lungenleiden

kann die menschliche Ma-
schinerie ihre Funktionen nicht zu-
fährlich verrichten; Verdauung, Ab-
sonderung, Ausatmung sind in Un-
ordnung, das Blut wird wässrig, die
Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe
wird bleich, der Schlaf ist gestört und
der Appetit ist launenhaft. Schred-
lich ist diese Krankheit, fürchterlich
ihre Konsequenzen. Wo diese Plage
existirt, hat das **Maltosenprä-
parat** (aus Maltz erzeugt, kein Ge-
heimmittel) einen großartigen Erfolg
erzielt und seinen Wert demonstirt.

Das Maltosenpräparat beseitigt Husten,
Hämorrhoiden, Nüßma, Katarrh, Krampf
im Halse in einigen Tagen. Preis:
3 Flasch. M. 4,—, 6 Flasch. M.
7,—, 12 Flasch. M. 12,— durch
den Erfinder **Alb. Zenkner,**

Berlin S.O. 26.

Gundersbach.
Unterzeichneter verkauft
**Stiefel und
Schuhwaren**
aller Art zu den billigsten
Preisen.
Gottlieb Kuhle,
Schuhmacher.

**Bleichsucht, Blutar-
mut, Frauenkrankheiten
Nervenzustände** behandelt
mit bestem Erfolge.
A. Huber, Bad Neustadt.

Das beste Heilpflaster, das
es giebt, für alle schwerheilenden,
bösaartigen Wunden etc. ist das
Schrader'sche Indian-Pflaster
von Apoth. G. Schoder, J. Schrader's
Nachf., Feuerbach-Stuttgart. Kein
Leidender sollte einen Versuch damit
versäumen. In dreierlei Nummern
per Bq. 3 Mark. Zu beziehen durch
die Apoth. Stuttgart Hirschapothe.
Brochure gratis und franko.
In Waiblingen bei Apotheker
Marggraff.

Geld
in jeder Höhe auf gute Informatio-
schirme vermittelt und
Güterzieher
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

**Lehrverträge,
Mietverträge
Schuld- & Bürgscheine**
sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

* **Waiblingen, 16. Juni.** Durch das leichtsinnige Spielen
mit einem Gewehre hätte am letzten Sonntag hier leicht ein Unglück
geschehen können. Wie man vermutet, soll ein junger Bursche in der
Nähe der Bahnhofstraße mit einer scharfgeladenen Waffe „Schleßversuche“
gemacht haben. Dabei flog eine Kugel durch ein Fenster des Wohn-
zimmers von Fabrikant P. Glücklicherweise wurde von den gerade im
Zimmer anwesenden Personen Niemand getroffen. Doch mahnt dieser
Fall wieder mit Schleßwaffen stets vorsichtig umzugehen.

Stuttgart, den 16. Juni. Heute vormittag ist **Seine**
Majestät der König mittelst Extrazugs nach **Bebenhausen**
abgereist, um daselbst für einige Wochen Aufenthalt zu nehmen. Im
Allerh. Gefolge befanden sich der Kabinettschef Geh. Rat Dr. v. Gries-
finger Erz., der Generaladjutant Generalleutnant Frhr. v. Molsberg
Erz., der Hofmarschall Freiherr v. Wöllwarth-Lauterburg, die Flügeladju-
tanten Oberst Graf v. Scheler und Oberst Freiherr von Reischach, sowie
der Leibarzt Obermedizinalrat Dr. von Feyer.

Tübingen, 16. Juni. Se. Maj. der **König** kam heute
vorm. 11 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzugs von Stuttgart hier an und
begab sich sofort nach **Bebenhausen**, wo ein Aufenthalt bis zum 28. d.
M. in Aussicht genommen ist. Lebhaft begrüßt den rüstig
schreitenden hohen Herrn; auch trugen die Straßen, welche er durchfuhr,
besonders die **Wilhelmsstraße**, reichen Flaagenschmud. (Sch. M.)

Stuttgart, 16. Juni. Das heutige Regierungsblatt ver-
öffentlicht das **Gesetz** vom 21. Mai 1891 über die **Verwaltungs-
reform.** Dasselbe tritt bekanntlich am 1. Oktober in Kraft.

Stuttgart, 15. Juni. (Kaiser Wilhelm-Stiftung.) Unter
dem Vorsitz Sr. Hoheit des Prinzen **Weimar** hielt heute der württ.
Landesverein der Kaiser Wilhelm-Stiftung seine Generalversammlung ab.
Die Summe der geleisteten Unterstützungen beläuft sich seit 1871 im
Ganzen auf nahezu 1 Million Mark, die der Anlehen an Invaliden auf
167 000 M. Lebhaft bedauert wird, daß das evang. Konsistorium in
Folge der durch das Gesetz vom 14. Juni 1887 eingetretenen Veränderung
in den finanziellen Angelegenheiten der evang. Kirchengemeinden sich ver-
anlaßt sieht, die Bewilligung einer Kirchensteuer zu Gunsten der Stiftung,
welche durchschnittlich 8600 M. jährlich abwarf, einstweilen auszusetzen.
Nach dem Maße der Leistungen der Amtskorporationen, auf deren Zu-
schüsse künftighin der Hauptwerth gelegt wird, steht Stuttgart im Ganzen

mit 350 000 M. obenan. Dieser Summe an geleisteter Beihilfe stehen
nur 110 000 M. ausbezahlte Unterstützungen gegenüber. Das Vermögen
des Landesvereins beziffert sich heute auf gegen 500 000 M. Auch dieses
Jahr hat die Königin, sowie die ganze königliche Familie die Stiftung
mit reichen Beiträgen bedacht.

Stuttgart, 16. Juni. (Internationale Gemälde-Ausstell-
ung.) Gestern nachmittag wurden wiederum einige Gewinne abgeholt,
so daß bis jetzt von den 17 Hauptgewinnen alle bis auf 4 von den Ge-
winnern reklamirt worden sind. Den ersten Gewinn erhielt eine unbe-
mittelte Erzieherin, die früher in Stuttgart thätig war. Das Glück
ist diesmal nicht blind gewesen, denn außer der Erzieherin befindet sich
auch noch ein Dienstmädchen und ein Ladenfräulein unter den glücklichen
Gewinnern.

— Eine von Baumgutsbesitzern fast allgemein beklagte Erscheinung
tritt erst jetzt, nachdem die Blüthenentwicklung zum Abschluß gekommen ist,
auffällig vor Augen. Man hat nämlich überall Gelegenheit zu beobachten,
daß viele Obstbäume unverhältnismäßig wenige Früchte getrieben haben,
so daß manche Aeste ganz kahl stehen. Von sachkundiger Seite aus wird
dieser bedauerliche Umstand nicht bloß dem vergangenen Winter, sondern
insbesondere auch der schädigenden Einwirkung der **Blutlaus** zugeschrieben.

— Einen für weitere Kreise in Stadt und Land interessanten Vor-
trag hielt am Sonntag in **Tübingen** der Obstbaumzüchter
Gäberz von Feuerbach. Derselbe empfahl dringend die Bepflanzung der
leeren Hauswände mit Spalierobst, indem er an amtlichen Ziffern nach-
wies, daß unser Land von 1886—1890 35 Mill. Mark für Mostobst
und jährlich 1 Mill. für Tafelobst ins Ausland geschickt habe. Und
dabei liege der Wert des Obstes nicht nur im Geld, sondern auch in der
Gesundheit, denn der Obstgenuß ist ein hochbedeutender sanitärer Faktor,
insbesondere für die Jugend. Ein Vorurteil sei es, daß die Wände
schaden leiden. Im Gegenteil, die Blätter zeigen die Feuchtigkeit von der
Wand an sich. Aus Mitteilungen von Interessenten ergab sich, daß
die Kameralämter den Geßlischen da und dort Hindernisse bereiten, wenn
diese, was doch für das Beispiel im Orte von Bedeutung ist, Kammerzen
errichten wollen. Auf Anregung des Herrn **Gäberz**, der in Folge dessen
auch die von technischer Seite gemachten Einwendungen schlagend wider-
legte, mit dem Bemerken, daß das Begießen der Wandspaliere den Grund-
mauern nicht schade, weil die Wurzeln, die begossen würden, sich von
den Mauern genügend entfernt befinden und das Wasser aufsaugen,

wurde beschlossen, die Sache dem Landesobstbauverein zur weiteren Ver-
folgung zu unterbreiten.

C a n n s t a t t. Laut Ministerialerlaß hat Se. Königliche Maje-
stät genehmigt, das landwirtschaftliche Hauptfest am Samstag, den 26.
Sept. abzuhalten; das ganze Volksfest wird also voraussichtlich vom
26.—28. Sept. abgehalten.

R o m m e l s h a u s e n, 14. Juni. Vergangenen Donner-
stag vor 8 Tagen sind von hier die ersten Kirichen nach Stuttgart ge-
kommen. Die eigentliche Kirichenerte hat in vergangener Woche sowohl
hier als auch in Stetten und Strümpfelbach begonnen. Der Zentner
Kirichen wird an auswärtige Händler um 11—15 Mk. verkauft. — Auf
der Haltestelle Rommelshausen kann man leider nicht vom 15. Juni an
einsteigen, die Sache wird wahrscheinlich auf den 1. Juli verschoben
werden.

B ö n n i g h e i m, 15. Juni. Schon wieder verkündeten die
Feuerglocken der hiesigen Bürgerschaft den Ausbruch eines Brandes.
In einem Stall mehrerer in einem Winkel zusammenstoßender Häuser in
der Nähe des Schlosses war gestern abend nach 7 Uhr Feuer ausge-
brochen, wie vermutet wird, abermals infolge von Brandstiftung. Dank
jedoch den sofort auf dem Platze erschienenen Feuerwehren von hier und
Hohenheim wurde man bald des Brandes Herr, ohne daß derselbe größeren
Schaden verursachte. Allgemeine Aufregung herrscht aufs Neue unter der
Bürgerschaft. Seit dem letzten großen Brand sind 14 Tage verfloßen.

D f f e n a u, 13. Juni. Heute nachmittag ereignete sich hier
ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Schuhmacher Fischer verließ auf
kurze Zeit seine Wohnung und ließ seine drei Kinder im Alter von 1/2
bis 3 Jahren allein in der Wohnstube zurück, welche das in der Wiege
liegende Kind schaukelte und zwar so, daß dieselbe umfiel und das zwei-
jährige Kind unter sich begrub, während ersteres auf die Seite ge-
schleudert wurde. Bei der Rückkehr des Vaters fand man das Kind tot
unter der Wiege vor.

F r e u b e n s t a d t, 14. Juni. Vor äußerst zahlreich ver-
samelter Gemeinde hielt heute Dekan Zeller seine Antrittspredigt, in
der er nach kurzer Begrüßung der Gemeinde in klaren, von Herzen
kommenden und zu Herzen bringenden Worten an der Hand des heutigen
Evangeliums von der Seligkeit des Evangeliums redete und hiebei die
Aufgabe des Seelsorgers und das Verhalten der Gemeinde hervorhob.
Nach der Predigt fand die Invektive durch Gen. Superint. Prälat Dr.
v. Wittich statt, der in einer ergreifenden Ansprache die Gemeinde zur
Ächtung und Liebe gegen ihren Prediger und Seelsorger ermahnte und
dem neu Eintretenden Selbstlichen seine Pflichten vor Augen führte. Bei
der Amtseinführung waren als Zeugen anwesend Dekan Geß von Waib-
lingen, Helfer Majer und Stadtschultheiß Hartmann von Freudenstadt
und Fabrikant Rübelt von Waiblingen, die sämtlich in kurzen Ansprachen
ihre Glückwünsche darbrachten. Zum Schluß der Feier trug der Kirchenchor
den 91. Psalm vor: Wer unter dem Schirm, komponiert von Abel, wie
der Gottesdienst durch den Chor: Singt unserem Gott aus Judas
Makkabäus eröffnet worden war.

N e u t l i n g e n, 15. Juni. Gestern abend 10 Uhr starb in
Pfullingen der Beschützer und Leiter der Heilanstalt Pfullingen, geheimer
Hofrat Dr. Otto Flamm, 53 Jahre alt, an Herzkrankheit, nachdem ihm
gestern vormittag infolge dieses Leidens noch ein Fuß abgenommen worden.

S o r b, 13. Juni. Trotz immerwährender Warnung kommen
immer wieder die gleichen Unglücksfälle vor. Zwei Lehrlinge, ein Müller
und ein Bäcker, zeigten sich gegenseitig einen Revolver. Um sich der
Beobachtung Erwachsener zu entziehen, gingen sie in das Mäherhaus der
Mühle. Dort gab der Müller dem Bäcker eine Belehrung über die
Handhabung der Waffe. Plötzlich ertönte ein Knall, und der Bäcker brach
zusammen. Der Revolver war geladen und die Kugel drang unmittel-
bar unter dem Herzen in den Leib. Er wurde ins Spital gebracht und
liegt schwer darnieder. Nach dem Urtheil des Arztes wird an seinem
Auskommen gezweifelt.

C a l w, 13. Juni. Eine hiesige Frau kam gestern Abend auf
schänderhafte Weise um's Leben. Dieselbe hatte mit ihrem Manne das
Besper eingenommen und war sodann in den nahegelegenen Garten ge-
gangen, um zu gießen. Beim Schöpfen aus der Grube, aus einem in
den Boden gegrabenen Faß, hatte sie sich, wie es scheint, zu tief hinab-
gebogen und war hinabgestürzt. Als sie wider Erwarten lange ausblieb,
sah man nach und fand sie ertrunken, die Beine nach oben, vor. Die
Gerichtsärzte begaben sich zur Unglücksstätte.

S a u l g a u, 13. Juni. Seit einiger Zeit zeigten sich in einem
Stadtwalde Nonnenraupen in bedenklicher Weise.

B o m s e e, 13. Juni. (Bollkuriosa.) Ein 9jährig. in Ober-
dorf beheimateter Knabe der sich in Lemnau in Pflege befindet, erhielt
von seiner in Oberndorf befindlichen Mutter einen neuen Anzug. Damit
beliebt trat der Kleine freudigst seinen Rückweg nach Lemnau an. Aber
die österreichische Finanzwache, die er passieren mußte, beanspruchte das
neue Gewand, der Bursche ward ins Wachlokal gezogen und ihm dort
Hose, Rock und Weste wegen Zollbetrug abgenommen. Mit der
alten Hose und dem Hemdchen auf dem Leibe konnte das Kind weinend
den Heimweg nach Lemnau antreten.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Berg: Friederike Groß, geb. Dietrich, 71 J. Urm: Ernst Mack,
Fabrikant.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 15. Juni. Heute früh halb 9 Uhr fand im
Sterbzimmer des Kaisers Friedrich in Gegenwart der kaiserlichen Familie
eine Gedächtnisfeier statt.

— Als der Kaiser am Mittwoch vormittag auf dem Born-
stedter Felde die zu einer zehntägigen Übung eingezogenen Laubwehre

m ä n n e r d e s e r s t e n G a r d e r e g i m e n t s z. F. be-
sichtigt hatte, fragte er an, ob etwa einige Gardisten dabei wären, die
seinerzeit, als er bei der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments als
Hauptmann stand, mit ihm zusammengewesen wären, und befahl, dieselben
möchten vor die Front treten. Es traten hierauf aus dem etwa 260
Mann starken Bataillon drei Mann vor. Der Kaiser reichte jedem die
Hand und erkundigte sich nach dem Wohlergehen, den Lebensstellungen
und der Heimat jedes Einzelnen, konnte sich auch noch ganz gut ihrer
erinnern, trotzdem sie inzwischen martialische Härte bekommen hatten.
Schließlich überreichte der Monarch jedem seiner ehemaligen Kompagnie-
kameraden ein Zwanzigmarsstück und ließ nach einem Händedruck die-
selben in die Front zurücktreten.

— Wie die „Post“ hört, hat der Kaiser Hr. Major v.
Wismann bei dessen jüngster Anwesenheit in Berlin, nachdem er bereits
früher für den Wismann-Dampfer 3000 M. gespendet, neuerdings wieder
seiner lebhaftesten Unterstützung versichert.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert nach einer über-
schlägigen Berechnung das Ergebnis der vorjährigen Ernte Deutschlands.
Danach betrug das Erntergebnis beim Weizen etwa 2 839 000, beim
Roggen etwa 5 877 000, bei Kartoffeln etwa 23 320 000 Tonnen zu
1000 Kilogramm. Nach dem Durchschnitt der zehn Vorjahre bezifferte
sich der Ertrag beim Weizen auf etwa 2 497 000, beim Roggen etwa
5 702 000, bei Kartoffeln auf 23 884 000 Tonnen. — Die „Nordb.
Allg. Ztg.“ erklärt die Zeitungsmeldungen über deutsch belgische Ver-
handlungsprojekte für Kombinationen und bezweifelt, daß denselben amtliche
belgische Quellen zu Grunde liegen.

— Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Rundschau über den Weltge-
treidehandel im Mai und hebt hervor, daß die Ernteaussichten sich im
allgemeinen gebessert haben; besonders gebe der Stand des Getreides in
den Vereinigten Staaten und in Ostindien ausgedehnten Hoffnungen Raum.

— Am Schlusse des Mai betrug nach den im Reichsversicherungs-
amt angefertigten Zusammenstellungen die Zahl der A l t e r s r e n-
t e n, welche bei den 31 Altersversicherungsanstalten und den 8 zuge-
lassenen Kasseneinrichtungen angemeldet worden sind, 121 657. Von
diesen wurden 74 624 Rentensprüche anerkannt, 12 084 zurückgewiesen
und 1556 auf andere Weise erledigt, so daß 33 393 Ansprüche uner-
ledigt auf den Juni übergegangen sind. Die höchste Zahl der Anmeldungen
in den verfloßenen 5 Monaten entfällt auf Schleßen.

Wie die „Hamb. Nachr.“ aus F r i e d r i c h s r u h erfahren,
hat Fürst v. Bismarck den Unilden der Witterung insofern Tribut
zahlen müssen, als sich ein Anfall des in früheren Jahren häufiger als
jetzt bei ihm auftretenden Uebels des Hexenschusses (Lumbago) eingestellt
hat, der den Fürsten in der körperlichen Bewegung etwas behindert,
im übrigen aber seine Gesundheit in keiner Weise affiziert.

B r e m e n, 13. Juni. Der Erbgroßherzog von Oldenburg
wurde auf der Straße von einer alten Frau, die an religiösem Wahnsinn
leidet, mit Steinen beworfen und leicht verletzt.

— Nach der „Allg. Reichs-Korr.“ hat sowohl der Norddeutsche
Lloyd und die Hamburger Packetfahrt-Actiengesellschaft, als auch die Ant-
werpener und die Rotterdamer Amerikadampfer-Gesellschaft die Zwischen-
deckspassagier-Preise ermäßigt.

B r e m e n, 15. Juni. Der Lloyd hat nunmehr den Passa-
gierpreis im Zwischendeck vom 19. Juni ab um zehn Mark herabgesetzt.

M a n n h e i m, 14. Juni. Die Räubergeschichte in der Türkei
hatten einen jungen Mann in Heppenheim a. d. B. derart beschäftigt,
daß er alle Nacht davon träumte, sich von Räubern überfallen wähnte
und in seiner Aufgeregtheit aus dem Fenster im 2. Stock sprang. Außer
einer tüchtigen Deule trug er zum Glück keinen weiteren Schaden von
diesem Unfall davon.

F r a n k e n t h a l, 13. Juni. In einem hiesigen G a s t-
h a u s wurde eine Anzahl junger Kaufleute, die daselbst im A b o n n e-
m e n t ihre M a h l z e i t einnehmen, beim ersten Gang von dem
Gerichtsvollzieher mit einer Zustellung überrascht, daß das Abonnements-
geld für das Essen vom ersten ab nicht an den Wirt, sondern an ihn
(den Gerichtsvollzieher) zu entrichten sei, indem alle Ausstände des Wirtes
mit Arrest belegt seien. Am meisten angeführt waren bei der Sache die
jungen Kaufleute, indem der Wirt, nachdem er sah, daß ihm nichts mehr
bezahlt wird, er auch außer dem ersten Gang (Suppe) nichts mehr folgen
ließ. Mit knurrenden Magen mußten die jungen Herren von bannen
ziehen.

A u s B a d e n. Eine überaus reiche Heidelbeerernte steht dieses
Jahr überall in Aussicht. Die Beeren beginnen bereits zu reifen.

S t r a ß b u r g, 14. Juni. Heute Vorm. 11 Uhr wurde die
Eröffnung der gewerblichen M a s c h i n e n - A u s s t e l l u n g,
welche bis zum Sept. d. J. dauern wird, durch den Statthalter voll-
zogen. Im Ganzen haben 106 der bedeutendsten Maschinenfabriken aus
Nord- und Süddeutschland zusammen 620 Maschinen ausgestellt. Von
W i r t t e m b e r g beteiligten sich 13 Fabriken mit zusammen über
90 Nummern. Die Bedeutung der gegenwärtigen Ausstellung bleibt nicht
auf Elsaß-Lothringen beschränkt. Denn die Frage, inwieweit man den
Maschinenbetrieb auch dem Kleingewerbe dienstbar machen kann, damit
dieses den Kampf mit der Großindustrie erfolgreich aufnehmen könne, ist
eine Frage, welche gegenwärtig in allen Industriestaaten in den Vorder-
grund der Erörterungen gerückt und erst dieser Tage wieder im württ.
Ingenieurverein eingehend gewürdigt worden ist.

Ausland.

— Das große Eisenbahnunglück in
M ö n c h e n s t e i n b e i B a s e l. Wie in der vorigen Nummer
dieses Blattes schon kurz gemeldet, hat am Sonntag nachmittag auf der
Jura Simplon-Linie, zwischen Basel und Mönchstein, ein Unglück statt-

gefunden, wie es sich bisher in der Schweiz noch nicht ereignet hat, ja, man darf sagen, die Katastrophe übertrifft an Größe und Schrecklichkeit alle Bahnunglücksfälle, die in neuerer Zeit in Europa vorgekommen sind. Mönchstein ist auf der Jura-Simplon-Linie die erste Station von Basel aus und liegt etwa fünf Kilometer von letzterem Ort entfernt. Die Bahn zieht in südöstlicher Richtung ziemlich direkt auf die Birz, die ein Nebenfluß des Rheins ist, hin und überschreitet kurz vor Mönchstein den Fluß, um auf der rechten Seite desselben weiter zu laufen. Die über die Birz führende Brücke hat eine Länge von etwa 25 Fuß. Ueber das Unglück selbst verläutet bis jetzt folgendes Nähere. Der eines Sängersfestes wegen stark in Anspruch genommene Personenzug war mit zwei Lokomotiven bespannt, deren Gewicht die eiserne Brücke über die Birz nicht zu tragen vermochte. Ob die etwas dürftige Konstruktion der Brücke, oder die Unterpflügelungen durch das jüngste Hochwasser die Hauptschuld tragen, wird die Expertise entscheiden. Als die eine Lokomotive bereits mit den vorderen Rädern das jenseitige Birzufer erreicht hatte, brach die Brücke zusammen; eine Lokomotive überstürzte sich, sodaß die Räder nach oben schaueten, die zweite steht senkrecht, vier Personenwagen quetschten sich in dem Flußwasser zusammen, das sich sofort zu stauen begann, sodaß in kurzer Zeit die Wiesen zur Linken und Rechten überschwemmt waren. Die nachfolgenden Wagen erlitten ebenfalls erhebliche Beschädigungen. Die sofort herbeitelephonierten Sanitätsstruppen haben bis jetzt circa 40 Leichen und auch zahlreiche Verwundete zu Tage gefördert; aber die ins Wasser gestürzten Wagen müssen erst zertrümmert werden, ehe die Toten zu Tage gefördert werden können. Vier Wagen wurden ganz zertrümmert. Getödtete und verletzte Personen aus der I. Klasse konnten noch nicht ermittelt werden, weil der Wagen noch nicht zugänglich ist. Alle Feuerwehren der Nachbarschaft, die Sapeurkompagnie von Diefstal und das Sanitätskorps von Basel waren schnell zur Stelle, alle Aerzte wurden telephonisch hinausberufen und sämtliche Lohnfuhrwerke in den Dienst der Sanität gestellt. Abends 9 Uhr war der unterste Wagen noch nicht zugänglich. Ein Heizer und ein Führer sind gerettet. Die bisher ermittelten Toten und Verwundeten sind fast alle Basler.

Ein eingeklemmter Passagier, der sieben Stunden mit Cognac erhalten wurde, ist gestorben, ein anderer erhielt eine Morphium-Injektion durch die Spalte des Wagens hindurch. Heute morgen vier Uhr wurde eine Frau lebend und ein toter Knabe aus den Trümmern geschafft. Ein Mann war unterhalb der Knie eingeklemmt; um ihn zu befreien, ging man an das Demolieren der Reste des Personenwagens 3. Klasse und des Packwagens. Die Arbeit dauerte bis gegen 9 Uhr. Als man sich endlich zur Amputation des noch eingeklemmten Fußes entschloß, starb der Unglückliche, er hatte sieben Stunden gelitten und war inzwischen mit Wein und Cognac erquickt worden. Das Zerstoren der Wagen, deren Eisenstücke den vorhandenen Instrumenten einen großen Widerstand leisteten, ging sehr langsam vor sich, man suchte sich deshalb durch Ausräumen des ersten Packwagens einen Weg zu bahnen. Die stellenweise bis zwei Meter tief gehende Birz verminderte die Angriffspunkte. Nach 7 Uhr wurden wieder 7 Tote hinausgeschafft, worunter Direktor Bubeck, eine Frauensperson und zwei Knaben des Schneidemeisters Dielmann, der bei dem Unglück seine Frau und drei Knaben verlor. Er selbst war durch einen Vereinsausflug ferngehalten. Dr. Boeglin starb mit drei Kindern, Jakob Sutter „zum wilden Mann“ hat zwei Schenkelbrüche erlitten; man hofft auf seine Wiederherstellung. Den 1. Klassewagen und den noch im 3. Klassewagen liegenden Toten konnte man bis abends 8 Uhr nicht mehr beikommen. Der Maschinensführer der ersten Maschine ist tot und liegt noch unter der umgekehrten Lokomotive in der Birz. Der herausgeschleuderte Heizer konnte sich schwimmend retten. Der Führer und der Heizer der zweiten Maschine sind gerettet und mit leichten Kontusionen davon gekommen. Vom sonstigen Fahrpersonal sind tot: Der Oberzugführer Wenger und 1 Kondukteur, ferner drei Mann schwer verwundet.

Basel, 16. Juni. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte bei Mönchstein dauerten die ganze Nacht fort. Bis Vormittags 10 Uhr waren 60 Leichen geborgen. Die beiden vordersten in der Birz liegenden Wagen des Zuges sind sehr schwierig frei zu machen, da große Vorsicht nötig ist, um die Leichen nicht unkenntlich werden zu lassen.

Bern, 15. Juni. Man berechnet die Schabenersatzsumme, welche die Jura-Simplon-Bahn für die getödteten und verwundeten Personen zahlen muß, auf mindestens eine Million Franken.

Paris, 15. Juni. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird die Zahl der Feldartillerie Regimenter im nächsten Jahre von 38 auf 40 erhöht; doch sollen die nötigen 24 Batterien nicht sofort hergestellt, sondern vorläufig teilweise den bestehenden Regimentern entnommen werden.

Brüssel, 12. Juni. Diese Sensationsblätter drucken den Inhalt einiger Flugschriften ab, welche ein amerikanischer angeblicher Colonel W. Williams, ein Neger, als offene Briefe an den König der Belgier und als Berichte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten über die Zustände am Kongo gerichtet hat. Williams erzählt von allerlei Greuelthaten, so u. a. folgende: Einer der Beamten des Kongostaates war der Gast des Befehlshabers des französischen Gebietes auf dem rechten Kongoufer. Um dem Gast zu zeigen, welche vortreffliche Flinte er besitze, „holte“ der Gastgeber einen Neger „herunter“, der oben in einer Palmkrone die Früchte ablöste.

Amsterdam, 16. Juni. Der Hierankunft des Deutschen Kaisers wird fortgesetzt große Bedeutung beigelegt. Der Eintritt Hollands in den Mitteleuropäischen Friedensbund wird in den Blättern bereits als sichere Thatsache besprochen.

Rom, 13. Juni. (Senat.) Die „R. Fr. Pr.“ berichtet über die Senatsitzung: Graf Negri tabelte die Politik des Dreibunds als eine ebentverliche, welche Italien unerhörte Opfer und Rücksunnen auf-

lege und den Wohlstand ruiniere. Rudini antwortete: Die Bundespolitik ist eine Politik der nationalen Unabhängigkeit; die Bundesmächte haben in Bezug auf Rückunnen Italien keine, auch nicht die geringste Verpflichtung auferlegt. Lassen Sie also die ewigen Anklagen. Glauben Sie mir, der Dreibund ist der Friede, nichts als der Friede. Er hat dies in den letzten zehn Jahren zur Genüge bewiesen.

Rom, 15. Juni. (Flotten-Manöver.) Die deutsche Flotte wird Ende Juli mit der österreichischen und italienischen im Mittelmeer gemeinsame Evolutionen abhalten.

Belgrad, 13. Juni. Aus Ugheni in Bessarabien wird gemeldet: Königin Natalie ist erkrankt. Professoren der medizinischen Fakultät in Kiew wurden an das Krankenlager berufen.

Warschau, 15. Juni. In Radostowice zerstörte eine Feuerbrunst 350 Häuser; fünf Menschen sind verbrannt, 4000 sind obdachlos.

Petersburg, 15. Juni. Der im östlichen Teil Mittelrusslands gefallene Regen belebt nach der „Nowoje Wremja“ bedeutend die Erntehoffnungen für das Sommergetreide und schwächt wesentlich die Furcht vor einer Teuerung ab.

Petersburg, 15. Juni. Ein großes Wolgaschiff mit 500 nach Sibirien Verurteilten ist nahe bei Nishni-Nowgorod gesunken. Viele Personen sind ertrunken.

Stodholm, 12. Juni. Großes Aufsehen erregt hier die Mitteilung des Professors Rossander von der dortigen Akademie, es sei ihm gelungen, vier Krebsleidende durch Einspritzung von Lymphe zu heilen; zweien von den Patienten seien Einspritzungen in die Brust, den beiden andern in das Gesicht gemacht worden.

Ein Orkan richtete in ganz Dänemark und einem Teile Schwedens furchtbare Verheerungen an. Eine Anzahl Schiffe ist gesunken, andere treiben entmastet und hilflos auf dem noch wild bewegten Meere.

Konstantinopel, 14. Juni. Der „Agence de Constantinople“ zufolge ist seit gestern in hiesigen unterrichteten Kreisen das Gerücht von einem Aufstande in Yemen (Arabien) verbreitet. Die militärischen Abteilungen, welche damit beauftragt waren, den Stamm zur Ruhe zu bringen, sind geschlagen worden und verloren etwa hundert Mann, darunter mehrere Offiziere. Der Ministerrat hat die Entsendung von 10 000 Mann des syrischen Armeekorps beschlossen.

Ueber einen Streit zwischen Katholiken und Orthodoxen in Bethlehäm liegen verschiedene Darstellungen vor. Die Katholiken behaupten, daß die Orthodoxen angefangen hätten, während diese die Schuld auf jene schoben. Der Vizepräsident Rifaat Bey hat unterdessen 400 türkische Soldaten und zwar Mohammedaner, vor und in den Kirchen aufgestellt, damit die Christen nötigenfalls mit Gewalt daran verhindert werden können, sich an den heiligen Stätten weiter zu prügeln.

Verstchiedenes.

Ein schreckliches Drama hat sich am 31. Mai in der Farm Grande-Ray bei New-Orleans abgepielt. Die Ortschaft wurde seit langer Zeit durch Neger unsicher gemacht, welche hier Hazardspiele spielten und Bank legten; sie kamen gewöhnlich in verschiedenen Gruppen aus New-Orleans auf die Farm, und zwar besonders an den Zahltagen der Arbeiter, deren Wochenlohn sie im Spielie gewannen und ruhig einsteckten. Sonnabend, den 30. Mai, hatte das Spiel die ganze Nacht gedauert. Sonntag früh, als die Spieler bereits durch das Spiel und den Whisky sehr aufgeregert waren, geriet einer derselben, der Neger Sam Hummel, mit dem Arbeiter William Jennings in Streit und erschloß denselben durch einen Flintenschuß. Darauf erklärten die Arbeiter, daß den Spielbübereien, deren Opfer sie bisher gewesen, endlich ein Ziel gesetzt werden müsse. Nach dieser Erklärung stürzten sie sich auf die Neger und ergriffen dieselben. Man ließ ihnen noch fünf Minuten Zeit, damit sie ihre Gebete verrichten könnten, dann wurden sie von den Arbeitern gebunden und in den Wald geschleppt. Dort wurde eine große Eiche ausgewählt, und an ihre Aeste hängte man Sam Hummel, Alexander Campbell und noch acht andere Neger, deren Namen nicht ermittelt werden konnten.

Ein heftigeres Stückchen gelegentlich der Volkszählung hat sich jüngst in Indien ereignet. Einer der Zähler konnte auf keine Weise genaue Angaben über die Zahl der weiblichen Personen in dem Haushalt eines reichen Eingeborenen erhalten. Sein Zählbogen mußte jedoch ausgefüllt werden; er half sich nun, indem er in den Kuhstall ging, die Zahl der dort befindlichen Kühe zählte und den gutmütigen Tieren, die keinerlei Widerspruch erhoben, Phantastennamen beilegte und dann mit seinen Notizen des Weges zog. Der biedere Indier, das Haupt des derartig ergänzten Haushaltes, war nicht wenig überrascht, als er erfuhr, daß er in den Censurlisten als Besitzer von 23 Frauen und 18 unverheirateten Töchtern aufgeführt war.

Der kleine Eduard, ein Berliner Kind, hat eine neue Erzieherin bekommen, welche ihn sogleich veranlaßt, seine junge Schreibkunst zu zeigen. Aber die Buchstaben stehen noch nicht so recht auf ihren Beinen, und das Fräulein nimmt lächelnd den Griffel selbst in die Hand. „Lass einmal sehen, ob ich sie auch so schlecht mache!“ Natürlich ist das Ergebnis ein anderes. „Ja siehst Du,“ meint der Kleine mit der ganzen Unverfrorenheit seines Stammes, „bei is es: Du kannst se nich so wie ich, und ich kann se nich so wie Du.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Juni. Die nächste Ledermesse soll hier am 7. Juli in der Gewerbehalle zur Abhaltung kommen.

Stuttgart, 15. Juni. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 25 M., russ. 25 M. 25 Pf., Haber 16 M. 40 Pf.